

„Karfreitag anders“ 2022



Nachdem wir – aus Gründen der Corona-Pandemie – im vergangenen Jahr den Karfreitag „ganz anders“ gestaltet hatten (in Form von Stationen, die unabhängig voneinander aufgesucht wurden) bestand in diesem Jahr der große Wunsch wieder eine gemeinsame Feier zu ermöglichen. Damit die Kirche vorher oder nachher zum persönlichen Gebet aufgesucht werden konnte, entschieden wir uns für den Kirchenvorplatz „Unter den Bäumen“.

„Barmherziger Gott.

unsere Erde ist nur ein kleiner Körper im großen Weltall.

An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen,

dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,

nicht von Hunger und Furcht gequält,

nicht zerrissen in sinnlose Trennung

nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.“

Dieses Gebet aus dem Gotteslob steht in hartem Gegensatz zur Wirklichkeit, die wir gerade im Angesicht des Krieges und der schlimmen Nachrichten aus der Ukraine erfahren. Dem Kreis der Vorbereitenden war wichtig dieser Spannung nachzugehen und diese zu thematisieren:

Den gewohnten Beginn des Karfreitagsgottesdienstes mit dem Hinlegen vor das Kreuz haben wir neu interpretiert: nach fünf Beispielen der Geschichte, zu denen jeweils ein großer Nagel eingeschlagen wurde, stellten wir uns alle mit ausgebreiteten Armen vor die Gemeinde. „Herr, erbarme dich unserer Zeit“ !

Warum?

Warum immer wieder?

Warum immer wieder Gewalt und Krieg?

Warum immer Missgunst und Neid,

warum immer noch Streben nach Herrschaft über andere?

Warum?

Wir **fragen**.

Wir **kommen** mit unseren Fragen **zu Gott** und in diesen Gottesdienst heute.

Wir **schauen** in die jüdisch-christliche Tradition.

Wir **lesen** in der Bibel.

Wir lesen die **Erzählung von Kain und Abel** (Buch Genesis, Kapitel 4)

Aus der Predigt:

Die Erzählung von Kain und Abel bezeugt den Glauben an einen Gott, der zu den Schwächeren schaut und ihnen Zukunft gibt.

Das ist die Parallele zum Karfreitag damals in Jerusalem.

Das ist die Parallele zu den Karfreitagen unserer Tage.

Aus dem biblischen Text:

„An der Tür lauert die Sünde. Sie hat Verlangen nach dir, doch du sollst über sie herrschen.»

Es liegt **in unserer Hand** ob wir dem Verlangen widerstehen.

In unseren Händen liegt jeweils ein Nagel.

Niemand von uns ist ohne Sünde.

Von Jesus heißt es „Er ist **für unsere Sünden gestorben**“.



Herzlichen Dank allen, die mit vorbereitet und gestaltet haben!

Es ist mir immer wieder eine sehr große und tiefe Freude zu sehen, was sich entwickelt: an Themen, an Gedanken, an Kreativität...

W. Görg-Reifenberg, Pastoralreferent